

von der ersten in mancher Beziehung nicht unerheblich ab. Während die feindlichen Anstrengungen bisher ohne erkennbaren strategischen Grundgedanken dem etwas plumpen Versuch gebient hatten, durch das Übergewicht der Zahl und des Materials unsere Front allmählich zu zermürben, ließen die nun beginnenden Kämpfe ganz deutlich einen bestimmten Grundgedanken erkennen: an die Stelle des Abnutzungskampfes trat wieder der strategische Durchbruch. Auch die Richtung des Vorstoßes und sein erstes Ziel verschoben sich nicht unwesentlich. Obwohl die Franzosen an ihr Ziel Péronne bereits Anfang Juli bis auf einige hundert Meter herangekommen waren, war es ihnen doch während des August nicht gelungen, sich der Stadt noch weiter zu nähern. Als französisches Angriffsziel für September wurde das Dorf Vertincourt (etwa 10 km südöstlich Bapaume) festgesetzt, während die Anstrengungen der Engländer nach wie vor auf Bapaume zielten. Also verlegten die Franzosen den Schwerpunkt ihrer Unternehmungen in den mittleren Abschnitt und wählten eine Richtung, die mit der der Engländer im wesentlichen übereinstimmte. Gleichzeitig dauerten auch im Südbereich die heftigen Kämpfe an. So entstanden jetzt zwei fast selbständige Schlachthandlungen.

10. Die Septemberschlacht auf dem Südbereich. Auf dem Südbereich verlegten die Franzosen ihre Hauptwucht aus dem Raume von Péronne nach Südwesten. Die Römerstraße bildete die Nordgrenze des sich hier im September entspannenden Kampfes. Diese Südbereich dehnte sich nach Süden noch über Bernandovillers, den bisherigen Südpunkt der Kampffront, um etwa 8 km weiter aus bis etwa zu dem Ort Chilly. Ihr örtliches Angriffsziel war das Städtchen Chaulnes. Im allgemeinen hatten bis auf einige Großkampftage diese Gefechte eine mildere Form und beschränkten sich seit Ende Oktober auf Artilleriekämpfe von wechselnder Stärke und auf Patrouillen-zusammenstöße. Ein großer Erfolg war den Franzosen nicht beschieden. Es gelang ihnen, unsere Front in einer Tiefe von 2 bis 4 km zurückzudrücken und die in diesem Geländestreifen gelegenen Dörfer zu nehmen, auch das Dorf Ablaincourt, um dessen Besitz heftige Kämpfe tobten. Als sie im Oktober versuchten, in die Vororte von Péronne einzudringen, wurden sie nicht allein zurückgeworfen, sie verloren sogar einen Teil ihrer Ausgangstellungen. Ihr örtliches Ziel Chaulnes wurde nicht erreicht.

11. Die Septemberschlacht im mittleren Abschnitt. Im Abschnitt zwischen Somme und Ancre flammte schon in den ersten Septembertagen die Schlacht zu einem wütenden Brande empor. Dieser ergriff die ganze Front von der Somme bis über die Ancre hinaus und wütete durch lange Wochen hindurch, bald abflauend und für mehrere Tage in mäßiger Stärke fortglimmend, bald wieder aufblühend in furchtbarer Wildheit. An manchen Stellen vermochten die Feinde mit ihrem Höchsteinsatz von Munition die Unseren zurückzudrängen. Mit welchem Heldenmut sich diese aber wehrten, zeigt, um eins herauszugreifen, die Verteidigung des Städtchens Combles. In schrittweisem Zurückweichen hatten die Unseren die völlig zerstörten Stellen, die sich beiderseits angeschlossen, dem Feinde überlassen. Um die Mitte des Monats war der Ort mit den nächsten Gräben von allen Seiten umschlossen. Dennoch wurde die Stadt gehalten, wenn auch unter schwersten Opfern der tapferen Verteidiger, die ihren Stützpunkt in den verpesteten